

VERLAG SIEGFRIED CRONBACH, BERLIN.

Bernhard Stern,

Fürst Wladimirs Tafelrunde. Altrussische
Heldensagen

mit Einleitung und Bibliographie. Brosch. 3,50 M.

Bohemia. Eine Auswahl interessanter altrussischer Heldensagen, deren loser Zusammenhang lediglich durch den Typus der Darstellung und den passiven Mittelpunkt der Heldenlieder, den Fürsten Wladimir, hergestellt ist. Es ist eine Analogie zu unserer Artus- und Gralsage, obwohl der Charakter der russischen Helden (Bogatyr), dem Lande und den Volksanschauungen entsprechend, grundverschieden von jenen ist. Die Übersetzung kann meisterhaft genannt werden. Die Sprache ist klar und wohlklingend. Das klassische Werk ist daher nicht nur für den Litterarhistoriker von Bedeutung, es wird auch dem Laien großes Interesse darbringen. Wir begegnen in den Heldenliedern (Bylines) wunderhübschen Vergleichen, die uns im Deutschen fremd sind. Die ständigen, sehr bezeichnenden Epitheta, Wiederholungen, Anachronismen und köstlicher Humor sind äußerst ergötzlich.

Bernhard Stern,

Aus dem modernen Rußland. Brosch.
2 M.

Inhalt: Die Aussätzigen von Jakutsk. — Eine Ohrfeigen-Carriere. — Wenn der Rubel rollt. — Eine Erinnerung an Gutscharow. — Graf und Bauer, Dichter und Mystiker. — Torquemada in Rußland. — Der Kampf gegen die Sekten. — Die Agonie des Baltentums. — Dorpat und Jurjew. — Quer durch Sibirien.

Blätter für litterarische Unterhaltung vom 21./6. 1894. Ein markerschütternder Weheruf gellt uns in den Ohren, wenn wir Sterns anschauliche Skizzen, in denen das moderne Rußland gezeichnet ist, an uns vorüberziehen lassen. Die Seele des heiligen Zarenreichs ist der ehemalige Lehrer Alexanders III., der das vollkommene Vertrauen seines Kaisers und Herrn besitzende Constantin Petrowitsch Pobedonoszew, welchem der Verfasser das Kainszeichen des russischen Torquemada aufdrückt. Nach Zehntausenden zählen die Unglücklichen, welche seinem blinden Fanatismus zum Opfer fallen; nach Zehntausenden die Armen und Elenden, die von ihm vertrieben, heimatlos von Ort zu Ort wandern; nach Hunderttausenden die, welche er dem Hungertode und der Verkommenheit preisgibt. Sein ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, alles, was nicht griechisch-orthodox ist, vom Erdboden zu vertilgen. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Dunkelmann keinen Bund mit der Civilisation schließen kann. Darum mußte schließlich Jurjew über Dorpat, welches gleichsam der letzte Atemzug der Kultur und des Deutschthums in Rußland war, triumphieren.

Bernhard Stern,

Die Romanows. Intime Episoden aus dem
russischen Hofleben. Brosch.

3.50 M., gebunden 4.50 M.

Die **Vossische Zeitung** vom 13./5. 98 schreibt: Das Buch bringt nicht eigentlich Neues, aber es giebt die Thatsachen in kritischer Sichtung, und dem Verfasser ist zu statten gekommen, daß er des Russischen kundig ist. Der Leser findet hier übersichtlich vereinigt, was er sich sonst aus vielen zum Teil wenig zugänglichen Schriften zusammensuchen müßte. Wie die Öden, wüsten, qualenden Träume eines Fieberkranken ziehen diese Geschichten an uns vorüber; von ihnen gilt, daß sie weder wahrscheinlich noch glaubhaft, aber doch wahr sind.